

Neuer Westflügel

Am 30. Mai öffnet sich im Schloss Ludwigslust der renovierte Westflügel. Das barock-klassizistische Ensemble wird erstmals vollständig museal erlebbar in einem Rundgang durch Architektur, Hofkultur und restaurierte Wohnwelten von der Gründung bis zur Gegenwart.

Ludwigslust • Die Tür geht auf, ein Schritt über die Schwelle und es öffnet sich Raum um Raum. Der Blick wandert durch Fluchten, streift über Stuck, trifft auf elegante Stoffe und kräftige Farben. Kronleuchter fangen das Licht ein und legen einen feinen Schimmer auf Wände und Interieur. Wer den Westflügel von Schloss Ludwigslust betritt, bestaunt nicht einzelne Zimmer, sondern beschreitet den Weg in die höfische Welt.

Wenn am 30. Mai der Westflügel von Schloss Ludwigslust eröffnet, wird das barock-klassizistische Ensemble erstmals als durchgehender Rundgang erfahrbar. Architektur, Hofgeschichte und Raumkunst verbinden sich zu einem spektakulären Erlebnis.

Aus einem 1735 vollendeten Jagdschloss im damaligen Klenow entwickelt sich unter seinem Sohn Friedrich eine Residenz von außergewöhnlicher Strahlkraft. Der Ort wächst nicht in Etappen, sondern nach einem Plan: Schloss, Stadt und Landschaft greifen ineinander, bilden Sichtachsen, Perspektiven und Raumfolgen.

Der neue Westflügel **erweitert das Museum um rund 25 Räume und mehr als 1.000 Quadratmeter zusätzliche Ausstellungsfläche**. Aus einzelnen Bereichen wird ein durchgehender Weg durch die höfische Welt. Besonders das Piano nobile, die erste Etage, gewinnt an Dichte. Das Apartment der Herzogin erscheint in rekonstruierter Pracht, in der sich textile Wandbespannungen, Farbigkeit, Stuck und Möbel zu einer dichten Atmosphäre verbinden. Rekonstruktion und historische Substanz greifen ineinander und lassen Raumwirkung wieder aufscheinen.

Im zweiten Obergeschoss öffnet sich das Apartment der preußischen Prinzessin Alexandrine und ihres Gemahls Paul Friedrich. Zwischen Repräsentation und Privatheit entfaltet sich eine höfische



Lebensform, in der Rollen, Beziehungen und Rituale das politische wie familiäre Leben gleichermaßen prägen.

Im Erdgeschoss setzt die neue Präsentation einen bewussten Gegenakzent. **Multimediale Stationen, Modelle und filmische Sequenzen** führen in Bau- und Nutzungsgeschichte und Restaurierung ein. Forschung, Befunde und handwerkliche Präzision treten hervor und zeigen die enge Verbindung von Wissenschaft, Handwerk und Rekonstruktion.

Einen besonderen Schwerpunkt bildet die Rolle der Frauen am Hof. **Herzogin Luise Friederike (Foto o.)**, Prinzessin von Württemberg (1722-1791), lebt an der Seite von Friedrich dem Frommen in einer Zeit religiös geprägter Hofkultur. Der Alltag in Ludwigslust folgt einer strengen Ordnung. Luise Friederike gilt als ruhig, pflichtbewusst und zurückhaltend und prägt diese Atmosphäre mit.

Helena Paulowna (Foto m.), Großfürstin von Russland (1784-1803), gelangt 1799 durch ihre Heirat mit Erbherzog Friedrich Ludwig nach Mecklenburg. Aus der Welt des russischen Kaiserhofs kommend, bringt sie Bildung, Eleganz und kosmopolitische Erfahrung mit – eine Persönlichkeit von großstädtischer Ausstrahlung, die neue höfische Formen und internationale Nuancen nach Ludwigslust trägt.

Alexandrine von Preußen (Foto u.) (1803-1892), Tochter von Königin Luise und Friedrich Wilhelm III., heiratet 1822 Paul Friedrich von Mecklenburg-Schwerin. Sie wird als klug, freundlich und außergewöhnlich zugewandt beschrieben. Ihre Wirkung reicht über die Repräsentation hinaus: Sie engagiert sich intensiv für soziale Projekte, deren Nachhall im Alexandrinestift bis heute sichtbar bleibt. So verdichtet sich Schloss Ludwigslust im Westflügel zu einem Ort, an dem Architektur, Biografien und Restaurierung ineinandergreifen.



Georg David Matthieu, Bildnis der Herzogin Luise-Friederike, 1764 (Detail), (Foto m.o.), Rudolph Suhlrandt, Apotheose der Helena Paulowna, 1806 (Detail), (Foto m.m.), Wilhelm von Schadow, Erbgroßherzogin Alexandrine von Mecklenburg-Schwerin mit ihren beiden ältesten Kindern, um 1825 (Detail), (Foto m.u.), Gelbe Audienz (Foto. u.)